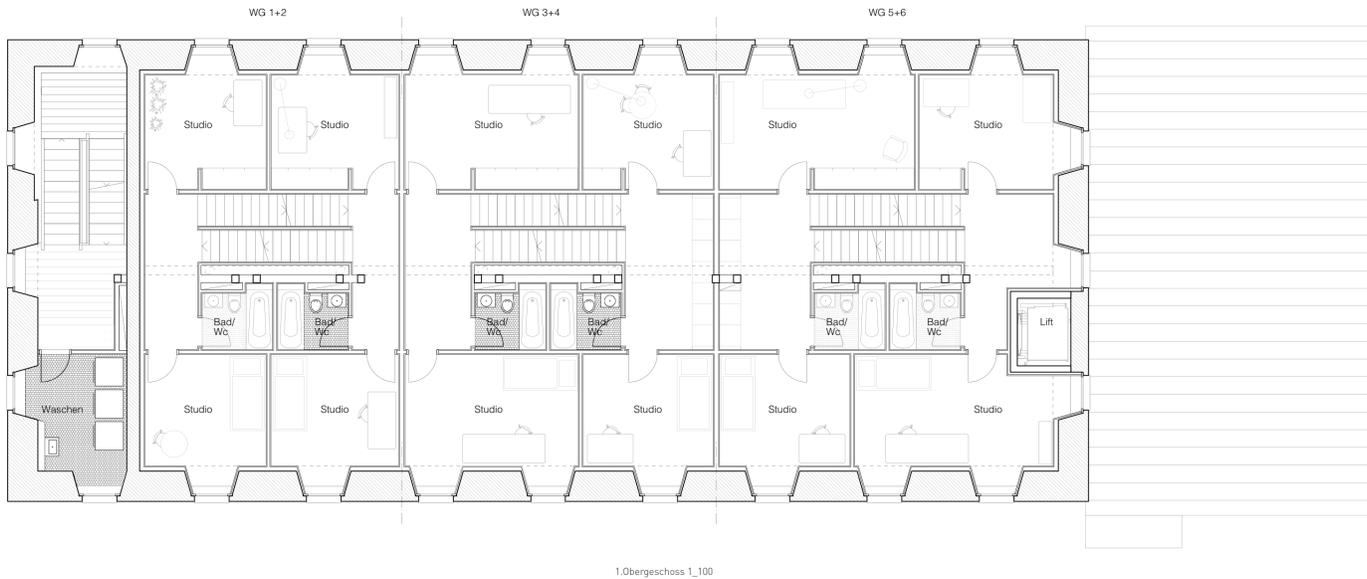
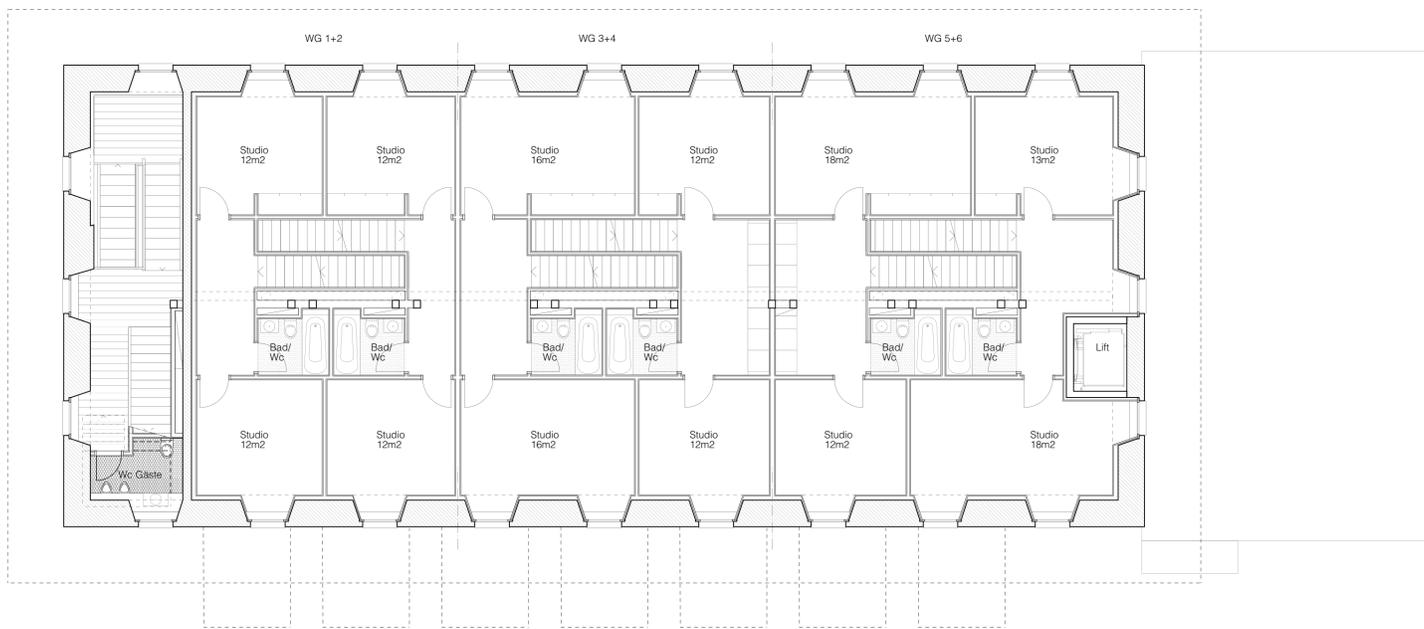


Transformation eines Industriedenkmals
Hängetürme im Kanton Glarus



1.Obergeschoss 1_100



2.Obergeschoss 1_100

Nutzung / Raumdisposition Sockelbau / Bauweise

Nutzungsidee für den spezifischen Bau

Hängeturm Mittlödli

Das kombinierte Fabrikations- und Hängegebäude in Mittlödli, als Teil des Ensembles der ehemaligen Textildruckerei von Jakob Trümpy-Jenny wurde in den Jahren 1856-1857 erbaut. Gegenwärtig steht das Gebäude grösstenteils leer. Basierend auf dem Konzept der Nutzungsstrategie soll dem markanten Bau neuen Leben eingehaucht werden.

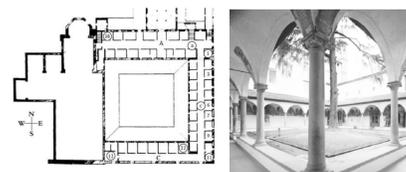
Artists in Residence - Künstlerischer Austausch unter einem Dach

Mithilfe einer Kunststiftung soll der Hängeturm in Mittlödli Künstlerateliers für das Kunsthandwerk und die Kreativbranche anbieten, welche den Künstlerinnen und Künstlern die Entwicklung ihrer Projekte ermöglicht. Die Begegnung mit internationalen Kulturschaffenden als Brücke zum gegenseitigen Austausch kultureller und menschlicher Werte steht im Zentrum dieser Bestrebungen. Die Vernetzung der Kulturschaffenden mit der lokalen, nationalen und internationalen Kunst- und Kulturszene steht dabei im Zentrum. Der Bezug zur kulturellen Vergangenheit des Kantons ist wichtiger Bestandteil dieser Vernetzungstätigkeit. Die künstlerische Arbeit im Kontext des Industriedenkmals soll zudem genutzt werden, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und dem Hängeturm zu einer neuen Bedeutung verhelfen.



Raum für gemeinschaftliches Arbeiten, Atelierfläche, Rückzug, Arbeit

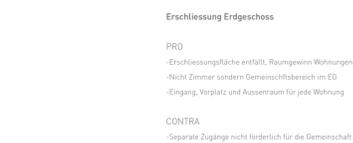
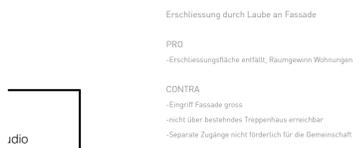
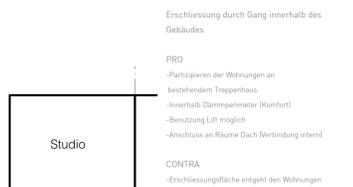
Referenz: Die Kunst unter einem Dach - Kloster San Marco, Florenz



- Künstler lebten eine gewisse Zeit im Kloster
- Jeder hatte seine private „Zelle“ für die konzentrierte Arbeit und Ruhe
- Alle Zellen sind versammelt unter einem Dach
- Der grosse Innenhof mit Kreuzgang diente der Gemeinschaft = Ort des Austausches, der Versammlung, des Dialoges

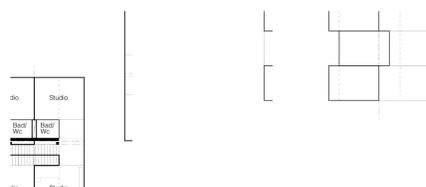
Erschliessung Wohnungen Sockel

These:
Durch innen liegende Erschliessung der Wohnungen verlieren diese etwas an Fläche, funktionieren jedoch besser mit der angedachten Nutzung.

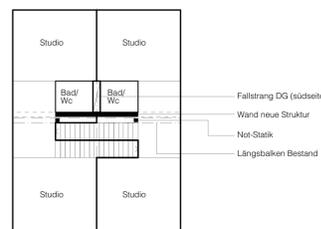


Grundriss-Studie Sockelbau

These:
Es kann ein Wohnungsgrundriss gefunden werden, der sowohl adäquate Erschliessungs- und Haustechnischen aufweist sowie auch für je zwei Studios pro Geschoss platz bietet.

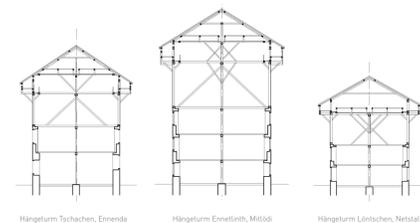


Erschliessung in Längsrichtung
- Naturraum Rücken an Rücken
- Alle Zimmer stossen an die Fassade
- Wohnungen übergreifen sich



„In kleinen Zimmern oder Räumen sammelt sich der Geist, in grossen zerstreut er sich“
Leonardo da Vinci, Atelier des Malers, 1492

Bauweise der kombinierten Fabrikations- und Lufthängegebäude



- Erkenntnisse:
- Mischbauweise: Sockel Massbau (2-3 Geschosse), Aufbau in Holz
 - Geschossdecken in Holz (Balkenlage)
 - Sockel Bruchstein auf Streifenfundationen
 - In Fassade starke Zäsur zwischen Sockel und Aufbau